

Zum Tod von Werner Sewing (1951-2011)

Wer in den 90er Jahren in Berlin gelebt hat, kam an Werner Sewing nicht vorbei. Am Winterfeldplatz wohnend, mischte er sich ein in die Querelen um den Baller-Neubau. Man sah ihn, wie er über den neuen Potsdamer Platz schimpfte. Wir hörten seine Kritik in der Kultursektion der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Er nahm unsere Einladung an, 2007 im Architektursalon über das Hansaviertel zu sprechen. Er kam zwar unvorbereitet, wie er zugab, redete aber sehr engagiert über die personalen Verflechtungen in der Berliner Verwaltung – eines seiner Lieblingsthemen. Und auch beim Baukulturtreffen in Berlin gaben wir uns die Stichworte und waren einer Meinung. Er war zwar Soziologe vom Fach, doch eigentlich ein Architekturkritiker, einer, der kein Blatt vor den Mund nahm. Vielleicht hat es deshalb solange gedauert, bis er vor drei Jahren endlich eine richtige Professur in Karlsruhe erhielt - in einem Alter, in dem man eigentlich nicht mehr berufen wird. Sein Tod am 27.7.2011 traf uns völlig unvorbereitet.

Sylvia Stöbe, 29.7.2011